

Historische Weichenstellung

Von Res Marty, Verbandssekretär a. i.

Die lange angekündigte Klausur des SVB-Vorstandes fand am 7. September 2004 in Bern statt. Zwei gewichtige Problemkreise galt es vertiefend zu diskutieren:

- Stand der Organisationsentwicklung der schweizerischen Berufsberatung im Zusammenhang mit der Schaffung eines Dienstleistungszentrums von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt (OdA)
- Stand der Organisationsentwicklung des bereits bestehenden «Dienstleistungszentrums» beim SVB in Zürich und Lausanne (Projekt Neue Organisations- und Führungsstruktur [NOF] innerhalb des SVB)

Die beiden Projektleiter **Franz-Anton Glaser** von der Firma Alaxa in Zürich, Beauftragter der EDK, und Dr. **René Zihlmann**, Direktor des Laufbahnzentrums Zürich, informierten am Vormittag in Kurzreferaten über den momentanen Stand der beiden Projekte.

Im ersten Projekt geht es um die Klärung der Trägerschaft, der Inhalte, der Finanzierungsflüsse und der Organisationsstruktur auf der Makroebene sowie der Verantwortlichkeiten unter Einbezug aller Partnerinnen und Partner bei Bund, Kantonen und Verbänden. Im zweiten Projekt geht es um die SVB-interne Überprüfung und A-jour-Haltung der bestehenden Strukturen, Verantwortlichkeiten, Pflichten und Aufgaben sowie darum, Hand in Hand mit dem ersten Projekt ein qualitativ und quantitativ gutes «Gesamtprodukt» zu entwickeln, das die zeitgemässen Anforderungen an ein Dienstleistungszentrum erfüllen kann. Dieses Projekt wird mit verbandsinternen Kräften geleistet.

Erkenntnisse am Ende des Tages

Der Nachmittag galt der vertieften Diskussion in Form von Workshops mit den beiden Referenten. Der Vorstand gelangte am Ende des Tages zusammengefasst in etwa zu folgenden Erkenntnissen (als Dachverband, wo verschiedenste Meinungen zusammenfliessen, kann man kaum von einer einheitlichen Vorstandsmeinung sprechen, hingegen können Grundstimmungen interpretiert werden):

- Er nimmt mit Interesse vom Stand der beiden komplementären Projekte Kenntnis und ist überzeugt, dass damit historische Weichen für die Entwicklung der Berufsberatung und Berufsbildung in der Schweiz gestellt werden.
- Er begrüsst (wenn auch da und dort mit Skepsis) die Weiterentwicklung des bereits bestehenden Dienstleistungszentrums beim SVB unter Einbezug der Berufsbildung und der stärkeren Einbettung in das Bildungssystem der Schweiz.
- Er wünscht mehrheitlich, dass die künftige Trägerschaftsstruktur den SVB substantiell einbezieht und vor allem der Grundgedanke des SVB – gemischte Trägerschaft, bestehend aus Bund, Kantonen, Sozialpartnern, Verbänden und Fachgruppen – erhalten bleibt. Nur so kann garantiert werden, dass die quantitative und qualitative Weiterentwicklung der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung in der Schweiz breit abgestützt und seine Pluralität erhalten bleibt.

Der SVB-Vorstand wünscht mehrheitlich, dass die künftige Trägerschaftsstruktur den SVB substantiell einbezieht.

Offene Fragen

Diskutiert wurden an diesem Tag auch viele weitere damit zusammenhängende Problemkreise, die hier in Frageform wiedergegeben werden:

- Kann die Qualität der bisherigen SVB-Produkte im neuen DLZ erhalten bleiben?
- Bringt eine Fusion Berufsberatung/Berufsbildung wirklich Vorteile?
- Braucht es tatsächlich eine neue Trägerschaftsform? Im SVB sind doch alle Partner bereits vereinigt ...
- Werden dem künftigen DLZ genügend Mittel zur Verfügung stehen? Oder gibt es vielleicht eher einen Abbau der Dienstleistungen, wenn vor allem die Kantone die Finanzierung sicherstellen müssen?
- Wo werden im DLZ die Fragen des Arbeitsmarktes bearbeitet?
- Kann das Milizsystem, wie es bisher im SVB erfolgreich praktiziert wurde, gerettet werden?
- Kann der Zusammenhalt unter den Beratenden, wie er bisher im SVB bekannt war, erhalten bleiben?
- Müssen die Standorte der bisherigen Dienstleistungen (Zürich und Lausanne) überdacht werden? Kommt es nicht viel zu teuer, wenn man bestehende Strukturen umkrempelt?

Einig war man sich am Schluss auch darüber, dass eine solche Begegnung zwischen Exponenten der Projektleitungen und dem Vorstand wieder stattfinden soll, um den Prozess weiterhin beobachten und soweit möglich auch beeinflussen zu können.

Kann das Milizsystem, wie es bisher im SVB erfolgreich praktiziert wurde, gerettet werden?